



Die erwartbare Resonanz

Franz Sedlak

Der Autor hofft, dass viele der Anregungen im Kaleidoskop zu Überlegungen Anstoß bieten, Entscheidungen leichter machen, innovative Perspektiven ermöglichen und Psychologisches, Philosophisches und Psychotherapeutisches in den Umgang mit Menschen und mit Problemen einfließen lassen.

Wir alle hoffen, dass unsere Einfälle, Anregungen, Vorschläge, etc. bei anderen Menschen gut "ankommen".

Die Chancen für Resonanz sind nicht gering: Denn es ist viel wahrscheinlicher, dass einige Impulse ansprechen, als dass überhaupt kein einziger etwas bewirkt. Bei jedem neuerlichen Kontakt können sich außerdem neue „Berührungspunkte“ ergeben.

Wenn man in einer bestimmten Tonhöhe einen Ton singt, dann geschieht es, dass ein Glas, ein Saiteninstrument mit einer hörbaren Schwingung darauf antwortet. Auf eine bestimmte Frequenz gibt es Resonanz, wir wissen von vornherein nicht, welche Schwingung diese auslösende Wirkung haben wird, und auch nicht, was durch diese Schwingung ebenfalls in Schwingung gerät. Wie auch immer: Eine Antwort erfolgt.

Außerdem wissen wir, dass eine körperliche Resonanz feststellbar stattfindet, seit der Entdeckung der Spiegelneuronen. Eine schöne Definition lautet: Spiegelneuronen sind ein Resonanzsystem im Gehirn, das Gefühle und Stimmungen anderer Menschen beim Empfänger zum Erklingen bringt. Spiegelneuronen machen uns zu mitfühlenden Wesen.

Dennoch ist es ein Glücksfall, wenn man einen anderen Menschen in der Tiefe seiner Seele und seines Geistes erreicht und berührt. So singt ein Pop-Duo: „Für einen kurzen Moment waren wir uns nah“. Aber danach: „Wir waren zwei von Millionen von Sternen, die sich immer mehr voneinander entfernen, von der Erde aus noch am selben Himmel zu finden, doch dabei jeder in seinem eigenen All zu verschwinden!“

Aber: Es lohnt sich allemal zu rufen.